



BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Errichtung eines Digitalen Gründerzentrums in Ingolstadt
-Antrag bzw. Änderungsantrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 08.02.2016
zum gemeinsamen Antrag-

Beratungsabfolge

Sitzung	Datum	Beschlussqualität
Kultur- und Schulausschuss	23.02.2016	Vorberatung
Stadtrat	23.02.2016	Entscheidung

Antrag:

mit dem Antrag „Errichtung eines Digitalen Gründerzentrums (DGZ) in Ingolstadt“ vom 30.1.2016 soll die Bewerbung von Stadt und Region Ingolstadt gemeinsam mit der Hochschule THI und der Wirtschaft mit einem starken Signal vorangebracht werden.

Die Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die GRÜNEN unterstützt ausdrücklich die Bewerbung und die Ziele, die mit dem DGZ verbunden sind. Wir teilen auch die Überlegung, dass der Kavalier Dallwig saniert und genutzt werden soll.

Der vorliegende gemeinsame Antrag zur Errichtung eines DGZ verknüpft allerdings dieses interessante Zukunfts-Projekt mit der Einschränkung bzw. dem Verlust bisher gewünschter, beschlossener und geplanter Qualität auf dem Gießereigelände. Ohne Not.

Es soll daher mit diesem Änderungsantrag eine realisierbare Alternative aufgezeigt werden, die unsere Chancen im Wettbewerb für ein DGZ durch passgenaue Räumlichkeiten sogar steigern kann.

Für eine aussichtsreiche Bewerbung für ein DGZ, so die Bewertungskriterien, sind vorzulegen: Erläuterungen zum geplanten Bau (Neubau / Erweiterung / Ertüchtigung / Anmietung, geplante Bruttogeschossfläche etc.) sowie Erläuterungen zum geplanten Standort (Adresse, Größe, Eigentumsverhältnisse, Bebauungsplan etc.). Es ist jedoch nicht notwendig, bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung, am 13.5.2016 ein Objekt in städtischer Hand zu haben, sodass durch den Änderungsantrag kein zeitlicher Druck oder Verzug entsteht.

Der Kavalier Dallwig soll laut vorgelegtem gemeinsamen Antrag künftig nicht mehr für das Europäischen Donaumuseums EDM / Donauerlebnisswelt saniert und genutzt werden. Er soll stattdessen das DGZ aufnehmen Die damit verbundenen Konsequenzen müssen jedoch sorgfältig beachtet werden:

- Sollte künftig neben dem Kongresshotel das DGZ im Kavalier Dallwig untergebracht sein, verliert das Gießereigelände am Donauufer die öffentliche Nutzung und Aufenthaltsqualität,

die für die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen wie für den Tourismus essenziell wichtig ist.

- Das Ingolstädter Thema „Stadt am Fluss“ und die Donau als europäischer Strom brauchen hier einen Bezugspunkt. Junge, urbane Gruppen und Initiativen (wie die Donaufreunde) wollen hier den Erlebniswert der Donau steigern.
- Der internationale Donauradwanderweg braucht ein thematisch verbindendes Ziel, ein „Etappenziel“ in Ingolstadt.
- Interregionale und transnationale Projekte, für die Ingolstadt sich aktuell bewirbt, haben hier ihre repräsentative Verortung und sind der inhaltliche Bezugspunkt für Förderprogramme.

Dachterrasse, Panoramablick und Gastronomie als öffentliche Nutzungen werden von allen Seiten gewünscht und bleiben unstrittig. Diese können z.B. bei einem Anbau an den Kavalier Dallwigk oder einem nahen Neubau für das DGZ, das einen hohen Anteil an privaten Unternehmensflächen und halböffentlichen Bereichen haben wird, ein attraktives, verbindendes Element bilden.

Bei der anstehenden Aktualisierung des vorliegenden ersten Konzeptes zum Donaumuseum können Digitales, Kultur und Donau künftig zusammenspielen und Ingolstadt auf hohem Niveau innovativ präsentieren, mit dem Wasserturm als offenem Möglichkeitsraum.

Ein historisches Gebäude wie der Kavalier Dallwigk birgt zudem echte Unwägbarkeiten, wenn er die Nutzung durch Technik, Forschung und Wirtschaft bedarfsgerecht und zweckmäßig beantworten soll. Die räumliche Struktur ist kleinteilig, der Einbau der IT-Ausstattung relativ aufwändig, die Räume sind dunkel. All das sind Nachteile, mit denen sich die bisher geplante Nutzung des Dallwigk als Museum und Donauerlebniswelt sehr gut arrangieren kann. Die Realisierung eines DGZ kann dagegen durch einen funktionalen Anbau oder passgenauen Neubau im Aufwand überschaubar und unkompliziert gehalten werden. Vor allem der Aspekt der zeitlichen Realisierung (10 % Gewichtung bei der Wettbewerbsjury) gewinnt durch einen Neu- bzw. Erweiterungsbau deutlich an Argumentationskraft.

Wir stellen daher folgenden **Antrag bzw. Änderungsantrag**:

Für die Errichtung eines Digitalen Gründerzentrums in Ingolstadt werden die Alternativen

- **Anbau** an den Kavalier Dallwigk, der das gesamte DGZ mit etwa 2000 qm aufnehmen kann oder
- **Neubau** in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kavalier Dallwigk in der erforderlichen Größe untersucht und in das Verfahren zur Errichtung eines DGZ in Ingolstadt eingebracht.

Der vorliegende gemeinsame Antrag schließt dieses Zusammenspiel auf dem Gießereigelände jedoch – wie dargelegt – ausdrücklich aus. Der Kavalier Dallwigk soll für das DGZ genutzt werden, obwohl er nachweislich dieses nicht ganz aufnehmen kann, sondern weitere Anbauten erfordert.

Es ist daher sachlich nicht begründet, die Errichtung eines DGZ mit dem Wegfallen des Europäischen Donaumuseum / Donauerlebniswelten im Kavalier Dallwigk notwendig zu verknüpfen. Vor allem ist es in vielerlei Hinsicht ein Verlust für Ingolstadt, auf dieses seit Jahren vorbereitete Projekt und den zuletzt einstimmigen Beschluss zu verzichten.

Ein Anbau an den Kavalier Dallwigk ist zur Erweiterung der nicht ausreichenden Flächen des Dallwigk für die Nutzung als DGZ ohnehin vorgesehen. Die vor einigen Jahren durchgeführten Planungen für das MKKD im Kavalier Dallwigk haben gezeigt, dass hier städtebaulich verträglich ein durchaus hohes, mehrgeschossiges Gebäude entstehen kann. Frühere Realisierungswettbewerbe haben hier bis zu 5000 qm dargestellt, was für das DGZ gar nicht nötig

wäre. Durchaus denkbar ist daher ein Anbau mit den erforderlichen 2000 qm für das DGZ neben dem Donaumuseum im Kavalier Dallwigk. Als bauliche Verknüpfung zwischen DGZ und Donaumuseum bietet sich beispielsweise die Gastronomie auf der Dachterrasse des Kavalier Dallwigk an. Im Wasserturm könnte sich die digitale Entwicklung thematisch und technisch verbinden als digitale Donau-Erlebniswelten. In jedem Fall wäre hier der Ort für die gewünschte Frequenz geschaffen: Hier mischen sich Studierende, Touristen, Bürgerinnen und Bürger, Kongressteilnehmer, Museumspublikum, Start Ups ...

Ein Neubau hat ähnlichen zeitlichen und planerischen Umfang wie ein Anbau, es entsteht durch den Antrag keine Verzögerung. Ein eigenes Gebäude mit den erforderlichen 2000 qm ist vorstellbar und zeitnah realisierbar. Der Bau der AUDI-Akademie beispielsweise war innerhalb von zwei Jahren ab Baubeginn fertiggestellt.

Das Ziel, die Sanierung des Dallwigk mit der Fertigstellung der Kongressbauten zu synchronisieren, kann auf diese Weise erreicht werden. Fördermittel sind für die Sanierung und kulturelle Nutzung des Kavalier Dallwigk weiterhin nutzbar und abrufbar. Für den Neubau des DGZ können eigene Mittel beantragt werden.

Mit diesem Änderungsantrag müssen die Beschlüsse 375/10 und 342/11 nicht mehr ausgesetzt werden. Der gemeinsame Antrag „Errichtung eines Digitalen Gründerzentrums (DGZ) in Ingolstadt“ wäre entsprechend zu verändern.

Beschluss:

Kultur- und Schulausschuss vom 23.02.2016

Die vorliegenden Anträge werden zur Beschlussfassung in den Stadtrat verwiesen.

Stadtrat vom 23.02.2016

Mit 28:18 Stimmen:

Der Antrag wird abgelehnt.